

Zentralrat der KPdSU

Das Zentralkomitee der KPdSU erörterte die Ergebnisse der Krimer Treffen und Gespräche mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR L. I. Breschnew mit dem Generalsekretär des ZK der KPdSU, Präsidenten der CSSR G. Husak, dem Generalsekretär des ZK der SED, Vorsitzenden des Staatsrats der DDR E. Honecker, dem Generalsekretär der RKP, Präsidenten der SRN N. Ceausescu, dem Ersten Sekretär des ZK der PVAP E. Gierak, dem Ersten Sekretär des ZK der VR Bulgariens T. Schiwkow, dem Ersten Sekretär des ZK der MRVP, Vorsitzenden des Präsidiums des Großen Volksrads der NVR J. Zedenbal.

Das ZK der KPdSU bewertet hoch und billigt restlos die Tätigkeit des Genossen L. I. Breschnew. Zusammen mit den Verhandlungen, die L. I. Breschnew mit dem Ersten Sekretär des ZK der USAP J. Kadar während des jüngsten Besuchs der sowjetischen Partei- und Regierungsdelegation in die Ungarische Volksrepublik führte, stellen die Krimer Treffen und Gespräche von 1979 eine wichtige Etappe auf dem Weg der weiteren Festigung des Zusammenwirkens der Bruderländer bei der Lösung von Fragen im In- und Ausland dar.

Eine besondere Bedeutung dieser Treffen besteht darin, daß in ihrem Blickpunkt Perspektivfragen standen, die von entscheidender Bedeutung für die langfristige Zusammenarbeit der sozialistischen Länder sind. Das ist um so mehr wichtig, da die kommunistischen und Arbeiterparteien des sozialistischen Teils der Welt in die Periode der Vorbereitung der Parteitage treten, auf denen die neuen großen Meilensteine in der Arbeit zum Aufbau einer neuen Gesellschaft vorgerückt werden.

Die Krimer Treffen von 1979 zeigten, daß die sozialistischen Länder sicher vorwärts schreiten in ihrer sozialpolitischen und wirtschaftlichen Entwicklung. Ihre Entwicklungsgeschichten heben sich besonders abhebbend vom Hintergrund der Lage in der kapitalistischen Welt ab, die durch ein weiteres Anwachsen der Krisenerscheinungen gekennzeichnet ist.

Zunächst berichtigten die sozialistischen Länder, daß die Komplikation der Wirtschaftskonjunktur für sie gewisse Probleme schafft. Das betrifft die Beibehaltung des erreichten hohen Niveaus des Verbrauchs von Erdöl und Erdölprodukten sowie die Sicherung eines ständigen Wachstums der Energiekapazitäten.

Die Länder der sozialistischen Gemeinschaft vereinen ihre Bemühungen zur Lösung von Problemen der Energetik, wofür der gemeinsame Bau der leistungsstarken Gasleitung „Sojus“ das umfangreiche Programm des Baus von Atomkraftwerken, die intensive Arbeit zur Erschließung neuer Energiequellen, die Orientierung auf die Anwendung der fortgeschrittensten Technologie bei der Nutzung traditioneller Ressourcen Beispiele liefern, und schaffen eine stabile Basis für den weiteren Aufstieg ihrer Volkswirtschaft.

Das ZK der KPdSU stellt mit Genugtuung fest, daß die brüderlichen Länder den Kurs auf die Entwicklung und die Vertiefung der Kooperation und der Spezialisierung der sozialistischen Wirtschaft fest einhalten, was seine Widerspiegelung auch in den Ergebnissen der Krimer Treffen gefunden hat. Dieser Kurs führt sicher zu den Höhen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, zur Steigerung der Produktionseffektivität und der Qualität der Erzeugnisse im Interesse der weiteren Steigerung des Wohlstandes der Völker der sozialistischen Länder.

Die von dem Rat für Gegenseitige Wirtschaftliche begünstigten Zielprogramme der langfristigen Zusammenarbeit, die Arbeiten an zweisprachigen Dokumenten für die langfristige Entwicklung der Spezialisierung und Kooperation der Produktion, die ihrem Ende zugestiegen sind, stellen die langfristigen Plankomitee der UdSSR, allen sowjetischen Ministerien und Ämtern, die an der Zusammenarbeit mit den Bruderländern beteiligt sind, neue verantwortungsvolle Aufgaben von großer nationaler und internationaler Bedeutung. Ihre konsequente Verwirklichung wird ein essentieller Teil des bevorstehenden einjährigen Planjahrhüfnts werden.

Die Krimer Treffen 1979 haben die unerschütterliche Treue der brüderlichen sozialistischen Staaten der Politik des Friedens und der friedlichen Zusammenarbeit noch einmal demonstriert. Eine konsequente Linie zur Zügelung und Einschränkung des Wettrüstens, die klare Orientierung auf die internationale Entspannung, auf die Erzielung der politischen Entspannung durch die militärische, die Unterstützung des Rechts der Völker auf freie und unabhängige Entscheidung — das sind die aktuellen Aufgaben der sozialistischen Außenpolitik, die im Laufe der Krimer Treffen fest untermauert wurden.

Die weitaus wichtigste Frage des gegenwärtigen internationalen Lebens ist die Einschränkung und die Einstellung des Wettrüstens. Die sozialistischen Länder sind überzeugt, daß die Unterzeichnung des neuen sowjetisch-amerikanischen Vertrags über die Einschränkung der strategischen Offensivwaffen ein großer Schritt gerade in dieser Richtung geworden ist. Dieser Vertrag zeigt einwandsvoll davon, daß bei gutem Willen für beide Seiten annehmbare Lösungen der kompliziertesten Probleme gefunden werden können, für Probleme, die unmittelbar die Sicherheit der Staaten verbunden sind.

Der Fortschritt auf dem Wege der militärischen Entspannung kann nur dann gesichert werden, wenn die Bewegung zu diesem Ziel von allen Seiten wirksam unterstützt wird. Bei der Lösung der Streitkräfte in Zentraluropa, im Abrüstungsausschuß, bei anderen Verhandlungen, die der Aufgabe der Zügelung des Wettrüstens gewidmet sind, suchen die sozialistischen Länder beharrlich konstruktive Lösungen und fördern die Länder des Ostens zu gegenseitigen Anstrengungen auf. Natürlich gibt es und kann es keinerlei vernünftige Rechtfertigung geben für das Bestreben bestimmter NATO-Kreise, auf dem Territorium der westeuropäischen Länder immer neue Waffenlager anzuhäufen, darunter solche mit ungeheurer Vernichtungskraft. Das militärische Gleichgewicht in Europa ist durchaus möglich, das Niveau der Streitkräfte und der Rüstungen der sich hier gegenüberstehenden Gruppierungen Schritt für Schritt zu reduzieren, die entsprechende Realisierung der Grundsätze der in Helsinki angenommenen Schlußakte in ihrem vollen Umfang, und dafür treten alle sozialistischen Bruderländer ein — würde der Verwandlung Europas in einen Kontinent des dauerhaften Friedens, gutnachbarlicher Beziehungen und der Zusammenarbeit zuverlässig dienen.

Die Sowjetunion tritt zusammen mit den anderen Mitgliedern des Warschauer Vertrags beharrlich für die Erweiterung der Maßnahmen zur Festigung des gegenseitigen Vertrauens in Europa ein, für die Reduzierung der militärischen Konfrontation der sozialistischen und der kapitalistischen Staaten. Die mit diesem Ziel von den Teilnehmerstaaten des Warschauer Vertrags vorgeschlagene Einleitung einer „Gesamteuropäischen Konferenz mit Teilnahme der USA und Kanadas, die erfolgreiche Durchführung des bevorstehenden Madrid-Kongresses, die Sanierung des politischen Klimas in Europa und in der ganzen Welt wesentlich beeinflussen.

Das ZK der KPdSU erachtet es für prinzipiell wichtig, daß während der Treffen auf der Krime die Notwendigkeit der Erreichung der internationalen Solidarität der sozialistischen Länder mit allen Völkern, die dem imperialistischen und hegemonistischen Druck ausgesetzt sind, auch weiterhin zu festigen. In diesem Zusammenhang wurde die Gefahr der Fortsetzung der expansionistischen Politik Pekings hervorgehoben und abermals die Solidarität der Sowjetunion mit Vietnam, Laos und Kambucha unterstrichen. „Das Recht eines jeden Volkes, Herr seines Schicksals zu sein, ist heilig und muß strikt beibehalten werden.“

Die Sowjetunion teilt und unterstützt die friedlichen, anticolonialistischen Ziele der VI. Konferenz der Staats- und Regierungschefs der nichtkapitalistischen Länder, die im September 1. J. in Havanna eröffnet wird.

Das ZK der KPdSU hat die entsprechenden Ministerien und Ämtern verpflichtet, Maßnahmen zur Realisierung der Aufgaben zu ergreifen, die während der Treffen des Genossen L. I. Breschnew mit den Leitern der Bruderparteien und -länder hervorgebracht wurden.

Kosmonauten arbeiten im offenen Weltraum

Die Besatzung des sowjetischen wissenschaftlichen Orbitalkomplexes Salut 6 — Sojus 34 hat am 15. August, ihrem 171. Einsatztag, begonnen, wissenschaftliche Experimente im offenen Weltraum auszuführen. Die Kosmonauten Wladimir Ljachow und Waleri Rumin verließen die Station im Rahmen ihres achtstündigen Langzeitfluges ihr kosmisches Haus, um die Antenne des Radioteleskops KRT-10 zu entfernen, die Außenstation der Station zu untersuchen und außenbords installierte Forschungsapparaturen abzumontieren.

Insgesamt hielt sich Wladimir Ljachow und Waleri Rumin eine Stunde 23 Minuten im offenen Weltraum auf. Dabei wurden erneut die Raumanzüge und

deren Systeme getestet, das Zusammenwirken der Kosmonauten geübt und neue Werkzeuge und Verfahren erprobt, die für Montagearbeiten außerhalb der Station bestimmt sind. Die Besatzung des Orbitalkomplexes führte alle Aufträge aus und bewies dabei Mut und Geistesgegenwart.

Das Befinden der Raumfahrer ist gut. Der erfolgreiche Ausstieg der Besatzung in den Weltraum bestätigt die Zuverlässigkeit der Raumanzüge und der Systeme, die die Arbeit von Kosmonauten außerhalb der Station sichern. Damit eröffnen sich neue Perspektiven für wissenschaftlich-technische Experimente sowie für Reparatur- und Wartungsarbeiten im offenen Weltraum.

Futtermittel

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966 • Sonnabend, 18. August 1979 • Nr. 159 (3538) • Preis 2 Kopeken

Viele Vorhaben — ein Ziel: schnelle und volle Planerfüllung

Futtermittelvergrößerung

Die Erntefront ist in die nördlichen Gebiete der Republik vorgerückt, gleichzeitig wird die Futtermittelbeschaffung fortgesetzt. Es ist bemerkenswert, daß die Sowchose und Kolchose der Gebiete Kokschetaw, Kustanai, Nordkasachstan und Zelinograd den Plan der Heubeschaffung bereits vor Beginn der massenhaften Getreidernte überboten haben. Hier haben viele Rayons und Wirtschaften das vorjährige Niveau schon überboten und mehr als einen anderthalbjährigen Futtermittelvorrat beschafft. Unter ihnen sind die Rayons Serenda und Kokschetaw im Gebiet Kokschetaw, die Rayons Alexejewka und Krasnosnamenka im Gebiet Zelinograd, der Watschassow-Sowchos im Gebiet Kustanai u. a.

Es ist erfreulich, daß einige Rayons ihre sozialistischen Verpflichtungen in der Beschaffung von Heu, Welksilage und Vitamingrünern schon eingelöst haben. In die Ehrenrolle, die laut Beschluß des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans und des Ministerrats der Kasachischen SSR in den Republikverordnungen „Sozialist Kasachstan“ und „Kasachstanskaja Prawda“ verliehen wurde, kam zum ersten die Rayons Komsomol und Taranowskoje, Gebiet Kustanai, und der Rayon Schetski, Gebiet Dsheskasaga.

Wie die Zentralverwaltung für Statistik der Kasachischen SSR berichtete, wurden in der Republik 16 123 000 t Heu und Welksilage bereitgestellt. Um die

Verpflichtungen zu erfüllen, müssen davon weitere 1 877 000 t vorrätig gemacht werden.

Wie bekannt hatte die Heuernte aus Witterungsgründen später als gewöhnlich begonnen. Aber dank der beharrlichen Arbeit von Mechanisatoren, anderer Werktätiger der Landwirtschaft, dank ihrer hohen Organisiertheit, einer großen politischen und Organisationsarbeit, die die Partei-, Sowjet- und Landwirtschaftsorgane geleistet hatten, haben die Sowchose und Kolchose der Republik in der Beschaffung von Heu und Welksilage schon fast das Niveau des Vorjahres erreicht.

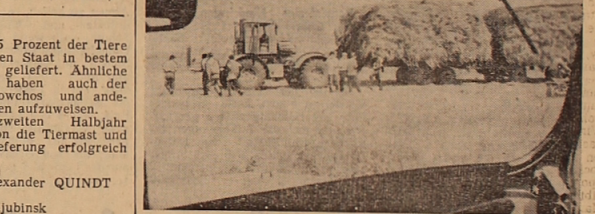
Die Werktätigen des Gebietes Sempalatinsk haben 1 422 000 t Heu geschobert, bedeutend mehr als im Vorjahr. Über 1 Mill. Tonnen haben davon auch die Wirtschaften der Gebiete Kustanai und Zelinograd auf Lager.

Eine reale Möglichkeit, dieses Niveau zu erreichen, haben die Werktätigen der Landwirtschaft des Gebietes Landwirtschaftswoche das Tempo der Futtermittelbeschaffung gesteigert. Aber vorläufig sind die Wirtschaften dieses Gebietes mit dem Plan der Beschaffung von Heu, Welksilage und der Produktion von Grünmehl nicht fertig geworden. In den Sowchosen und Kolchosen der Gebiete Aktjubinsk, Ksyl-Orda, Taldy-Kurgan, Uralisk und in einer Reihe anderer Gebiete



2160 t Welksilage sind im Sowchos „Prigorodny“, Gebiet Pawodar, schon eingelegt. Die Futtermittelbereiter der Wirtschaft wollen insgesamt 3700 t Futtermittel mähnen und 3000 t Heu machen. Das ist eine große Aufgabe. Die Futtermittelbeschafter setzen aber alles daran, um sie zu erfüllen und zu überbieten.

Auf den Bildern: Die führende Futtermittelbeschaffungsbrigade des Sowchos: Islambak Machambelow, Boris Melnik, Dusseke Muchametschanow, Tlegen Bakischew und Georg Rau; das Heu ist zur Beförderung an den Schoberplatz bereit. Fotos: Viktor Krieger



(KasTAG)

Gute Rindermast

In den Kolchosen und Sowchosen des Rayons Martuk steigt von Jahr zu Jahr die Fleischproduktion. Das ist das Resultat der Schaffung einer sicheren Tiermast und der beharrlichen Arbeit der Viehtüchter. Davon zeugen auch die Ergebnisse des ersten Halbjahres. Die Wirtschaften des

von 441 kg, 95 Prozent der Tiere wurden an den Staat in bestem Futterzustand geliefert. Ähnliche Kennziffern haben auch Dzierzinski-Sowchos und andere Wirtschaften aufzuweisen.

Auch im zweiten Halbjahr wird im Rayon die Tiermast und die Fleischlieferung erfolgreich fortgesetzt.

Alexander QUINDT
Gebiet Aktjubinsk

Verpflichtungen wurden eingelöst

Die Tierzüchter des Sowchos „Jerkenschilskij“ arbeiten in diesem Jahr mit gutem Erfolg. Bei einer Planaufgabe von 16 000 dt hat man faktisch 17 100 dt Milch erhalten.

Besonders zügig läuft die Arbeit im Kollektiv des Milchkomplexes und der Abteilung Nr. 1 dieser Wirtschaft. Führend in Wettbewerb sind hier die

Gut organisiert, exakt und in hohem Tempo läuft heute die Futtermittelbeschaffung auf den Heuschlägen des Sowchos „Korostelwskij“. Die Wirtschaft ist im taylorbäulichen in der Schaffung einer sicheren Futterbasis vorbildlich.

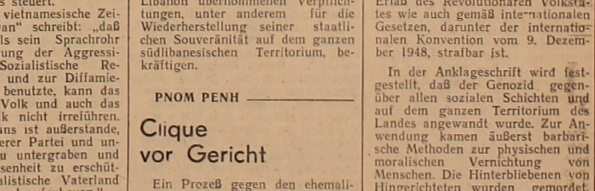
Unter denen, die keine Mühe scheuen, um die erforderliche Menge Heu zu beschaffen, sind auch Anatoli Krause und Jakob Bar. An den Aggregaten beider Mechanisatoren flattern rote Fahnen, Anatoli Krause setzt täglich das Heu von 100 und mehr Hektar in Haufen bei ei-



Den Aufgaben gewachsen

ner Norm von 46 ha. Der Leninger Ernter Jakob Bar ist schon längst Rentner, macht aber bei der Heumad aktiv mit.

Der Sowchos hat 32 000 Schafe und 5300 Rinder. Um sie mit Futter zu versorgen, sind 190 000 t Rohfutter nötig, darunter 120 000 t Heu. Das Kollektiv der Wirtschaft wird mit dieser Aufgabe gut fertig. Alle Wiesen und Flächen mit mehrjährigen Gräsern sind schon ab-



geräumt. Das ergab 70 000 t Futter. Die fehlenden 50 000 t sollen die einjährigen Gräser liefern.

Das Kollektiv des Sowchos hat sich die Aufgabe gestellt, die Heubeschaffung zum 20. August abzuschließen. Dieser Aufgabe ist es gewachsen.

Anton DORN
Gebiet Sempalatinsk

Verfahren gegen Überläufer eingeleitet

Das Ständige Komitee der Nationalversammlung der Sozialistischen Republik Vietnam hat beschlossen, ein Verfahren gegen einen schematischen stellvertretenden Vorsitzenden Hoang Van Hoan einzuleiten, der nach China geflüchtet ist. Die obersten Organe der Volkskontrolle wurden mit VNA angewiesen, die Verbrechen Hoans zu untersuchen.

Das Sekretariat des ZK der KP Vietnams hat Hoang Van Hoan wegen des Verrates an der Heimat, der Partei und dem Volk sowie als „Gehilfen der reaktionären und expansionistischen Herrscher Pekings“ aus der Partei ausgeschlossen.

VNA macht darauf aufmerksam, daß die Peking-Behörden dem Vertreter einen lauten Empfang bereitet. Er wurde von Hua Guofeng und anderen chinesischen Führern empfangen. In Peking wurde eine Pressekonferenz veranstaltet, in der dieser Vaterlandsverräter im Grunde die Doktrin der „Drei Expeditionen“ verfocht, die die Kommunistische Partei Vietnams und das Volk dieses Landes verleumdete. Das alles zeigt, daß die gegenwärtige chine-

sische Führung einen vietnamfeindlichen Kurs steuert.

Die führende vietnamesische Zeitung „Nhan Dan“ schreibt: „daß Peking Hoan als ein Sprachrohr zur Rechtfertigung der Aggression gegen die Sozialistische Republik Vietnam und zur Diffamierung Vietnams benutzte, kann das vietnamesische Volk und auch das chinesische Volk nicht irreführen. Der Verrat Hoans ist außerordentlich, die Einheit unserer Partei und unseres Volkes zu untergraben und seine Entschlossenheit zu erschüttern, das sozialistische Vaterland zu verteidigen und aufzubauen.“

BEIRUT

Ein Gipfeltreffen gefordert

Die nationalpatriotischen Kräfte Libanons haben getordert, in nächster Zeit ein Gipfeltreffen arabischer Staaten einzuberufen, um die Situation in Südlibanon und im gesamten Land angesichts der Aggressionshandlungen Israels und der Provokationen der konservativen Kräfte zu erörtern.

Der politische Zentralrat der nationalpatriotischen Kräfte richtete in seiner Erklärung an die libanonesische Regierung den Appell, die sofortige Einberufung des UNO-Sicherheitsrates zu fordern. Der Sicherheitsrat soll die andauernde Aggression Tel Avivs gegen Liba-



HANOI

Verfahren gegen Überläufer eingeleitet

MANAGUA

Für feste Beziehungen

Nikaragua ist bestrebt, feste Beziehungen zu der Sowjetunion zu entwickeln, hat Daniel Ortega, Mitglied des leitenden Rates der Provisorischen Demokratischen Regierung von Nikaragua, in Radio Sandino erklärt. Dazu wird die Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen beiden Ländern beitragen.

Ortega betonte, daß der außenpolitische Kurs des neuen Nikaragua auf den Prinzipien der Freundschaft und Zusammenarbeit mit allen Staaten, die seine Souveränität respektieren, aufgebaut wird. Der Politik der Diktatur Somoza ist ein Ende gesetzt.



INTERNATIONALES PANORAMA

tass meldet

INTERNATIONALES PANORAMA

tass meldet

Auf das Niveau neuer Forderungen

Die Organisationsstruktur und die Prinzipien der ideologischen Arbeit in der Etappe des entwickelten Sozialismus erfordern eine wissenschaftliche Begründung, Systematisierung, Suche nach effektiven Formen und Methoden des ideologischen Einflusses auf die Massen. Das wird in großem Maße durch die Beschäftigung mit den XXV. Parteitag und des ZK der KPdSU zu verschiedenen Aspekten der ideologischen Arbeit geleistet. Eine große Bedeutung zur wissenschaftlichen Erarbeitung der Prinzipien der kommunistischen Erziehung leisten die Arbeiten Genossen I. Breshnens, seine trefflichen Werke „Das Kleine Kind“, „Wiedergeburt“ und „Neuland“.

Einen besonderen Platz unter den Parteidokumenten der letzten Zeit nimmt der umlangt angenommene Beschluss des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ ein.

Als logische Fortsetzung und schöpferische Entwicklung der Beschlüsse des XXV. Parteitages begründet und konkretisiert der Beschluss das Aktionsprogramm der Parteiorganisationen in der kommunistischen Erziehung der Werktätigen unter den Verhältnissen des entwickelten Sozialismus. Dieses wichtige politische und theoretische Dokument zielt auf die Erarbeitung der effektivsten Formen und Methoden der Erziehungsarbeit unter den Massen zu nutzen und dem gesamten Erziehungsprozess einen wissenschaftlichen Charakter zu verleihen. W. I. Lenin hob hervor, daß unsere Parteiorgane immer mehr wissenschaftlichen Zentren gleichkommen werden, die die wissenschaftlichen und organisatorischen Seiten in ihrer Tätigkeit gekonnt vereinen.

Einer der Wege zur Realisierung der Gedanken W. I. Lenins ist die praktische Auswertung soziologischer Forschungen, die Prozesse und Veränderungen, die sich im geist-

lichen Leben unserer Gesellschaft vollziehen, tieferschöpfend zu studieren. Sie helfen, optimale Formen und Methoden des ideologischen Einflusses auf die Massen zu finden.

Wir begannen die soziologischen Forschungen mit einer einfachen, zugänglichen Form — mit einer Umfrage. Der Anfang war für uns jedoch nicht leicht, da wir keine genügenden Erfahrungen hatten. Die ersten Umfragen veranstaltete die Abteilung Propaganda des Agitations- und Erziehungsparteikomitees im Jahre 1971.

Die erste Umfrage wurde unter den Arbeitern des Werks „Aktjubskselmasch“ durchgeführt. Sie verfolgte das Ziel, die Effektivität des sozialistischen Wettbewerbs zu studieren. Das Ergebnis der Umfrage zeigte, daß ein Teil der Arbeiter und Angestellten über den Gang des Wettbewerbs mangelt, informiert ist 15 Prozent erklärten, daß sie sich an der Erarbeitung und Erörterung der Verpflichtungen und der Bedingungen des Wettbewerbs nicht beteiligen wollten.

Zu diesem Zweck organisierten wir eine Umfrage unter den Arbeitern, Ingenieuren und Technikern im Aktjubsker Werk für Chromverbindungen im Fr. „Aktjubschilstro“. Die Umfrage ermittelte neue Tendenzen — die gestiegene Massenhaftigkeit des Wettbewerbs, seinen großen Einfluß auf die Entwicklung der Arbeiter, die Erziehung des Menschen.

88 Prozent der Befragten erklärten, daß sie sich an der Erörterung der sozialistischen Verpflichtungen und an der Erarbeitung der Bedingungen des Wettbewerbs beteiligen. 81 Prozent erklärten, daß sie sich an gegenseitigen Prüfungen durchzuführen werden, und 93 Prozent wußten Bescheid über den Verlauf der Erfüllung der Verpflichtungen im ganzen Gebiet, in der Halle und in der Brigade. Die weitgehende Informiertheit der Menschen über die Sachlage im Betrieb beeinflusst positiv die Entwicklung ihrer Arbeit, ihre Aktivität und der einmütigen Arbeit, fördert die Herausbildung der ideologischen Reife, der moralischen Zuverlässigkeit der Persönlichkeit.

In dieser Richtung wirken auch

die Verträge über den sozialistischen Wettbewerb unter den Rayons, den Betrieben und Abteilungen wie auch zwischen einzelnen Mitarbeitern und Teams im Gebiet 940 kollektive Verträge über sozialistischen Wettbewerb.

Das Plenum des Gebietspartei-Komitees erörterte die Aufgaben in der Erarbeitung des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ und zielt die Parteiorganisation auf die Verwirklichung der praktischen Auswertung der fortgeschrittenen Erfahrungen ab. Im Lichte dieser Forderungen schenkt man der Erarbeitung der Aufbaumethoden der Vorbereitung und der moralischen Auszeichnung große Aufmerksamkeit.

Reichen Stoff nicht nur zum Nachdenken, sondern auch zum praktischen Handeln boten uns die Forschungen über den politischen und ökonomischen Schulung der Arbeitsschüler und der Informierung der Werktätigen über die Ergebnisse der Forschungen werden die Partei-Komitees und -organisationen in Kenntnis gesetzt, die Maßnahmen zur Beseitigung der negativen Erscheinungen ergreifen.

In letzter Zeit veranstalteten wir 46 Umfragen und erließen dadurch 32 000 Personen. Wir studieren die Effektivität der Partei- und ökonomischen Schulung, des sozialistischen Wettbewerbs, die Wirksamkeit der politischen und sozialen Aufklärungsarbeit unter den Massen.

Die Forschungen, die wir u. a. unter den 864 Hörern der Schulen für Marxismus-Leninismus in Aktjubsch und in drei Schulen des Rayons Chobdinski vorgenommen haben, zeugen davon, daß die politische Schulung nicht effektiv genug ist. Es wurden folgende Mängel aufgedeckt: 39 Prozent der Be-

fragten im Rayon Chobdinski und 34 Prozent im Gebietszentrum studieren keine politische Literatur selbstständig, sie begnügen sich mit den Vorträgen der Propagandisten. Uns beunruhigte auch die Tatsache, daß die Hälfte der Hörer keine Urquellen studiert.

Die Ergebnisse dieser Umfrage wurden im Stadt-, in den Rayonpartei-Komitees und in Seminaren der Propagandisten erörtert. Die Parteiorganisationen verstärken die Kontrolle über den Verlauf des Unterrichts, erhöhen die Forderungen an die Leiter und Hörer der Polit-schulen. All das trägt zur Beseitigung der aufgedeckten Mängel bei. Die Durchführung soziologischer Forschungen ermöglicht es, in den Stand und das Wesen der ideologischen-politischen Arbeit in den Produktionskollektiven tiefer einzudringen. Ihre Resultate werden bei der Vorbereitung von Fragen für die Erörterung auf den Plenen und Büros des Gebietspartei-Komitees genutzt wie auch bei der Zusammenstellung der Perspektivpläne der ideologisch-erzieherischen Arbeit.

Große Aufmerksamkeit bei den Erforschungen der Effektivität der politischen und ökonomischen Schulung schenken wir ihrem Ideengehalt, ihrem Einfluß auf die Steigerung der gesellschaftlich-politischen und Arbeitsaktivität. Die Befragung von 447 Hörern der Schulen für Grundlagen des Marxismus-Leninismus der Stadt Tsehelkar und des Aktjubscher Werks für Chromverbindungen zeigte, daß bei vielen das Interesse für das Studium der Theorie des Marxismus-Leninismus gewachsen ist. 72 Prozent sind mit der Gestaltung der politischen Schulung zufrieden. 74 Prozent studieren mit großem Interesse die Werke von W. I. Lenin, mehr als 60 Prozent der Befragten geben an, daß sie praktische Aufgaben erfüllen.

Wir befaßen uns mit dem Problem der Steigerung des ideologischen Niveaus der Dorfbewohner und erhielten interessante Angaben: 97,4 Prozent der

Lehrer des Gebiets sind durch verschiedene Studienormen erleichtert, 74,5 Prozent davon — im System der Polit-schulung. Dabei erwies sich, daß die Mediziner durch die politische Schulung bedeutend weniger erlaßt sind.

Um die Effektivität der Polit-schulung unter den Lehrern der Rayons Aktjubsch, Martuk, Noworossiskij und Chobdinski festzustellen, befragten wir 1970 Personen. 86 Prozent davon sind mit der politischen Aufklärung zufrieden. 82 Prozent der Hörer studieren zusätzlich selbstständig politische und Fachliteratur. 83 Prozent der Befragten sind als Lektoren, Politinformatoren und Agitatoren tätig.

Das Gebietspartei-Komitee, die Stadt- und Rayonpartei-Komitees erörtern die Ergebnisse dieser Forschungen und beschließen Maßnahmen zur Verbesserung der ideologischen-theoretischen Ausbildung der Intelligenz. Unter anderem wurden für Mediziner zusätzliche Seminare und Vorlesungen gegründet.

Soziologische Forschungen sind eine komplizierte und zeitraubende Sache, die ein wissenschaftliches Herangehen erfordert. Leider wird nicht immer ein hohes Niveau ihrer Durchführung gesichert. Nicht für alle Forschungen ist die Tiefe der Analyse des jeweiligen Problems kennzeichnend. Maximal geht man an die Sache zu primitiv heran, beiläufig bei der Vorbereitung von Empfehlungen usw. Die Methodik der Forschungen muß verbessert werden.

In den Maßnahmen des Gebietspartei-Komitees zur Realisierung des Beschlusses des ZK der KPdSU „Über die Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ ist eine weitere Ver vollkommnung der soziologischen Forschungen und die weitgehende Nutzung ihrer Ergebnisse bei der Steigerung der Effektivität der ideologisch-erzieherischen Arbeit vorgesehen.

Mikhail SLINTSCHENKO, Sekretär des Aktjubscher Gebietskomitees der KP Kasachstans

Weniger Beschäftigte — mehr Produktion

Im mechanischen Montagebetrieb der Vereinigung „Pawlodar Traktorenwerk „W. I. Lenin“ leistet man keine Reparaturen der Ausstattungen mehr. Dieser Aufgabe hat sich eine spezialisierte Abteilung angenommen.

Die Kasachstaner Traktorenbauer waren unter den ersten in der Branche, die das Komplexsystem der Produktionsleitung, der Organisation und der Entlohnung der Arbeit nach den Erfahrungen des Wolgar-Autowerks einführen. Ihre Hauptaufgabe ist die Spezialisierung der Produktion, die Lieferung von Werkstücken, der Versand von Fertigerzeugnissen, die Reparatur und Einrichtung der Ausstattungen, ebenfalls spezialisierten Unterabteilungen übertragen worden. So sind in der heutigen Preß- und Schweißteile drei ihrer Abteilungen vereinigt. Ein Ergebniswuchs der Produktionsausstoß, der Verwaltungsapparat schrumpfte zusammen. Auch der Werkzeugdienst und die Arbeit der Arbeiter für ökonomische Planung, für Löhne und für Anwesenheitskontrolle wurde zentralisiert.

Wili MUNTANIOL

Pawlodar

Mit Fingergeist

Einmal bestand das Kollektiv aus paar Menschen, zur Brigade, die schon mehr als 20 Jahre existiert.

Der Plan wird von den Wärmeisoliern des Trusts „Kasteplioizjazija“ ständig zu 115 Prozent erfüllt. Es ist jetzt unmöglich aufzuzählen, auf wieviel Bauobjekten sie gearbeitet haben. Schon 20 Jahre ist es eine Brigade der kommunistischen Arbeit, sie war die erste, die zur Slobin-Arbeitsmethode überging.

Progressive Arbeitsorganisation führt zu guten Leistungen. Viel trägt dazu der Leiter der Brigade, Erfinder des Ordens des „Roten Arbeitersamers“ und des Ordens „Ehrenzeichen“ Viktor Eichmann bei.

Es gelingt ihm, eine gute Arbeitsumgebung in der Brigade zu schaffen. 10 Jahre arbeiten die Wärmeisoliere ohne Disziplinerfahrungen. Was noch sehr wichtig ist: Die Brigade sucht nach neuen, progressiven Arbeitsmethoden. Auf verschiedene Weise vereinfachen sie die Technologie und bekommen dabei einen großen ökonomischen Effekt. Allein im „Wostokmaschawod“ sparte ein Vorschlag der Neuerer Eichmann, Serow, Lagutenkow 16 000 Rubel ein.

Beim Bau des Seidenkombinats betrug der ökonomische Effekt ihrer Neuerervorschläge 5 159 Rubel. Überall versuchen die Wärmeisoliere ihre Arbeit schöpferisch und gut zu erfüllen. Die Brigade ist ihrem Ziel nah, den 10. Fünfjahrplan vorfristig zu erfüllen.

Nikolai MAKAGONOW

Ust-Kamenogorsk

Autostraßen für die neue Ernte

Das verzweigte Netz der Autostraßen, die alle Sowchose und Kolchose mit den Getreideerntebetrieben verbinden, wird einer rechtzeitigen Beförderung der Erntemaschinen, der Getreidekoltscheta herangereift ist. Anschließt an dieses Netz haben nun die letzten Tennen der Wirtschaften des Rayons Seronda bekommen, wo eine etwa 50 km lange Autostraße in

Nutzung genommen ist.

Auch in anderen Neulandgebieten ist man mit der Vorbereitung der Hauptverkehrsstraßen fertig geworden. Die Sowchose und Kolchose in der Gegend von Seronda, Arbeiter über 1 000 km neuer Straßen verlegt und die bestehenden ausgebaut.

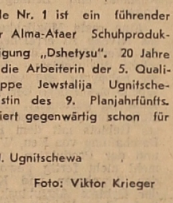
Alle 25–30 Kilometer sind daran Pavillons eingerichtet, wo

Die Filiale Nr. 1 ist ein führender Betrieb der Alma-Ataer Schuhproduktionsvereinigung „Sshelystu“

20 Jahre wirkt hier die Arbeiter der 5. Qualifikationsgruppe Jewstjalja Ugnitschewa, Aktivistin des 9. Planjahrplans. Sie produziert gegenwärtig schon für 1980.

Im Bild: J. Ugnitschewa

Foto: Viktor Krieger



Menschen der Kunst

Begleiters Eindringen. Eben dies ist die Aufgabe der Alma-Ataer Filmmenschen, welcher Sache er sich auch annehmen mag. Er ist aus dem Theater in die Filmkunst gekommen.

Als ihm der Vorschlag gemacht wurde, einen Film zu drehen, hatte er bereits über 150 Bühnengestalten geschaffen und mehrere Aufführungen inszeniert. Ein Mensch von leidenschaftlichem Naturell, der sich immer für die Filmkunst restlos hingibt. In den 25 Jahren war er Darsteller

Armen zu helfen, er nimmt Unterdrückte unter seine Schirmherrschaft, auch wenn das ihm selbst Unheil bringt. Aldar reist über die Steppe mit seiner treuen Dombra und nutzt jeden passenden Moment, um in Liebesimprovisationen die habgütigen und grausamen Bais, die in den Laster der Herrscher versunken sind, anzuprangern. All das gibt es in der Geschichte des Schauspielers Aldar. Er hat für die Leinwand geschaffen wurde (er war Regisseur und auch Dar-

dacht und bewies ein unbegrenztes Talent seines Schöpfers. Mit diesen Streifen war ein neues Genre im kasachischen Filmwesen geboren — das Genre des politischen Detektivs. Der Versuch war gelungen. Der Film ist gespannt, voll unerwarteter Wendungen und komplizierter Situationen. „Das Ende des Atamans“ hatte die kasachische Filmkunst auf eine neue Stufe des Professionalismus gehoben. Es ist erfreulich, daß die Fortsetzung — der zweiteilige Spielfilm „Der transsibirische Express“, der von Schaken Aldar und dem bekannten Regisseur Eldar Urashbajew gedreht wurde, die Richtigkeit der Suche des anerkannten Regisseurs bestätigte.

Der Volksschauspieler der UdSSR Schaken Aimanow war sowohl Schauspieler und Regisseur als auch eine aktive Persönlichkeit des öffentlichen Lebens. Viele Erfindungen des kasachischen Kinetographen sind mit seinem Namen verbunden. Er gründete den Rat der Filmschaffenden Kasachstans und war sein Sekretär. Er leitete die Arbeit der Studios. Er wurde in die Jury der Unions- und internationalen Festivals nominiert, er war Mitglied des Komitees zur Verleihung von Leninpreisen.

Er gehörte zu jener bewundernswerten Plejade der Schauspieler“, schrieb über ihn der bekannte Regisseur Grigor Roschal, „die über eine gewaltige Intuition verfügen, und in sich eine beliebige Gestalt schmieden, wie ein Maler die Wahrheit. Er nahm eine beliebige nationale Form, ein helles Alter und helles Genre als Gegenbehalt an, an der es Freude bereitet, seine Kräfte zu messen und die endlich doch zu bezwingen ist. Das war ein Schauspieler freudig, der die Schöpfung der Welt in der Gestalt seiner schöpferischen Natürlichkeit. Schaken war ein beneidenswerter Meister sowohl in der Lösung großer Arrangements als auch in der präzisen Kleinarbeit an den Teilen, den kennzeichnenden Strichen, den kleinsten Funden, die die Gestalt lebendig machen. Seine vorreffliche Arbeit am Film „Ende des Atamans“, sein Dshambul, sein Verständnis für Theater und Filmkunst — all das machte ihn unsterblich für Lebenden und verwirklichte ihn in der Kunst.“

Schaken Aimanow schied aus dem Leben in der Blüte seiner schöpferischen Kräfte. Er plante einen Streifen über Abai nach der Auffassung von Murchat Anosow. „Über Jahr und Tag“ und hatte auch andere interessante Ideen. Aber auch das, was er vollbracht hat, ist zu einer Grundlage geworden für die Schöpfung der Alma-Ataer Spielfilmkunst und dient bis jetzt als Ausgangspunkt in der Arbeit der kasachischen Filmschaffenden.

Ludmila JENISEJEWA

Ehrendes Andenken

vieler Rollen, fast viele Filme geleitet und Drehbücher geschrieben. Seine Streifen sind ein komplizierter und interessanter Nachlaß. All sein Suchen — manchmal schwer und widersprüchlich — verlief auf die Suche nach dem Sowjetkennzeichen. Er war bemüht, das Thema der Gegenwart vor Augen zu führen. Das Neue ging ihm immer an, er fand es immer mit seinem scharfen Blick. Er suchte nach dem Sowjetkennzeichen, was ihn zu den verschiedensten Genres — an Dramen und Tragödien, an Tragi-, Musikkomödien und sogar an Abenteuererzählungen. Eine solche Vielfalt war dem dramatischen Schöpfer, der den verschiedensten Genres zu versuchen, zu erklären. Auch jetzt wird die Suche nach dem Sowjetkennzeichen über die Leinwand läuft, sind alle Eintrittskarten ausverkauft. Dieses Lustspiel, als Filmkonzert gedreht, gefällt den Zuschauern. Ein Feuerwerk von Schärfe, in dem sich die talentiertesten Meister der Bühne und des Films der Republik wie Bibigul Tulgenowa, Jermolok Serkebaew, Chelpanbek Bukarbaew, Jermolok Serkebaew, Jewgeni Dordijew und andere ein Stelldichein geben. Mit viel Erfolg wurde in den Kinos des Landes — auf Filmfestivals und auch in der zweiten Komödie von Schaken Aimanow „Der Engel in der Tjubeleka“ vorgeführt.

Der Regisseur bewies große Kühnheit, als er sich an die Entlohnung der Innenwelt und der komplizierten Psychologie des Parteilarbeiters im Film „In einem Rayon“ machte. Er schuf auch mehrere philosophische Filme wie „Das Land der Väter“ und „Kassoske“. Sie dürfen als Überlegungsfilme bezeichnet werden. Schaken Aimanow war stets bemüht, eigene Mittel zum Ausdruck der Wirklichkeit und der Charaktere der Menschen zu finden. Das tritt besonders deutlich in der Arbeit an der alten Legende über Aldar-Kosse, den barlosen Betrüger, der in der Vorstellung des Volkes wie die Gestalt einer Späßvogels und Witzbildes, der wenn er auch jemanden betrügt, so gewöhnlich die Reichen und Herzlosen in die Irre führt, die wir ihm vorgeschlagen hatten.“

Eine Milchfabrik

An die Verkaufsstellen, Kinder- und Heilanstalten Mangyschlags gelangten seit Jahresbeginn die ersten 100 Tonnen Schubatmilch eines Getränks aus Kamelmilch, das von der spezialisierten Wirtschaft „Kysylusen“ geliefert wurde. Hier erfolgte die erste Versuchsmilchfabrik des Landes.

Die Spezialisten der Landwirtschaft des Gebiets haben den Entwurf des Komplexes für 100 Tiere selbst entwickelt. Die Paten aus der Bau- und Montageverwaltung Nr. 82 und der Erdöl- und Gasge-

selchos“ entwickelte eine Typenfabrik für 150 Kamelstuten. In der Wüste entstand ein ungewöhnliches Städtchen. Seine Räume — ein Kreis mit kuppligen Überdeckungen — sind hell und bequem. Hier gibt es einen Melksaal und eine Schubatküche mit einer Tagesleistung von 1 000 kg.

Auch in anderen 14 Wirtschaften des Gebiets wird die Kamelmilch entwickelt. In der Wüste weiden fast 15 000 Kamele, es werden mechanisierte Farmen für Schubatzerzeugung eröffnet. Hier funktionieren eine Versuchsstelle für maschinelle Schur der Kamele.

Natalie KRUGER

Gewei Mangyschlag



Die Abteilung für geklebte Konstruktionen des Ländlichen Baukombinats von Petropawlowsk ist ein Fortschritt für Getreidespeicher und für Häuser auf dem Lande. Die Komsozlenin Schamil Schanjasow, Valeri Koptajew und Leonid Grebenjuk arbeiten hier seit Inbetriebnahme des Kombinars. Die legenden und umschließenden Konstruktionen, die ihre Schicht liefern, werden von der technischen Kontrolle immer mit der höchsten Note eingestuft.

Hier kehrt man gern ein

Das Kulturhaus des Ernst-Thälmann-Kolchos zählt mit Recht zu den besten im Rayon Pawlodar. Sowohl an Wochen- als auch an Wochenenden kommen die Menschen hierher, weil sie stets willkommene Gäste sind. Hier herrscht eine „heimliche“ Atmosphäre, die Menschen fühlen sich zu Hause.

Die Klubleiterin S. P. Abramowa sorgt dafür, daß die Festveranstaltungen, die es hier, wie auch in jeder Kulturhalle des Landes gibt, lebhaft, interessant, nicht zu „programmiert“ verlaufen. Zum 25. Jubiläum der Neulanderschließung versammelten sich im Kulturhaus sowohl diejenigen, die einst die erste Furche gezogen hatten, als auch ihre Abkömmlinge, Kinder und Enkel. Die Neulanderpioniere erzählen von jenen bewegten und nicht leichten Tagen, da sie im Aufbruch der Parteil von Uralsteppes Kasachstans mit ihrer Arbeit neues Leben einhauchten. Aus ihren Erzählungen, die schlicht und verständlich für alle Anwesenden waren, erlangte man unvergessliche Seiten aus einem ungeheuren Geschichtsbuch. Die jungen Kolchosbauern — die Erben des Ruhmes ihrer Väter — gaben den

Neulanderschließern ein umfangreiches Konzert zum besten.

Während der Vorbereitung auf die Wähler zum Obersten Sowjet der UdSSR wurde das Kulturhaus frühmorgens geöffnet und spät abends geschlossen. Hier wurde ein Klub der jungen Wähler gegründet, um erzählt ihnen über die Rechte und Pflichten der Sowjetmenschen, über das sowjetische Staatsystem, über den Aufbau der Verwaltungsorgane der UdSSR u. a., d. h. man bereite sie darauf vor, bewußte Wähler zu werden. In ihrer eigenen „Ecke“ beschäftigen sich die Agitatoren. Im Aufklärungsakt las man Zeitungen und Zeitschriften, spielte Schach u. a.

Die Menschen kommen auch ins Kulturhaus, wenn sie Näheres über ein Parteidokument erfahren wollen.

„Heute wird im Kulturhaus der Beschluß des ZK der KPdSU über die weitere Verbesserung der ideologischen, politischen und Erziehungsarbeit“ vorgelesen und diskutiert. Die Teilnehmer werden freundlich eingeladen. So lautet die Bekanntmachung, die im Rundfunk durchgegeben wurde und auch auf einer Plakate vor dem Klub stand. Die Klubleiterin las

den Beschluß Absatz um Absatz vor, fragte, ob alles klar ist, die Menschen äußerten ihre Meinungen, äußerten Wünsche, die dem Leiter der eigenen Wirtschaft machen Vorschläge, wie der Beschluß besser und schneller ins Leben umzusetzen ist.

Genau so besetzt werden auch die Versammlungen und Abende, die verschiedenen Produktionsfragen gewidmet sind.

Besonders beliebt bei den Kolchosbauern ist das Ritual der feierlichen Eröffnung. Allein im ersten Halbjahr wurden acht Ehen geschlossen. Aus solch einem Anlaß werden Fassade, Bühne und Zuschauerraum des Kulturhauses mit Blumen geschmückt. Über dem Eingang prangen die Worte in Silber gezeichnet: „Herzliche Glückwünsche zur Eheschließung!“ Im Saal stehen die Tische der „Registrierung“, der „Prüfung“ und der „Ehrentafel“. Am Eingang ins Kulturhaus werden Brautpaar und Brautjungfer durch den Hochzeitsmarsch von Mendelsohn-Bartholdy. Zusammen mit den Geschenken und Gratulationen erhalten die Jungvermählten ein kostenvoll gemaltes Kalenderblatt. Außer dem Datum der

Eheschließung sind hier Sonnenauf- und -untergang, die Mondphase, Angaben über das Wetter an diesem Tag verzeichnet, damit das Ehepaar sich fürs ganze Leben an ihm erinnern.

Am „Prüfungstisch“ bereitet der Brautpaar einen Salat zu, die Braut hält einen Knopf an, im Foyer tanzt das Paar seinen ersten Walzer im Eheleben; im weiteren gemeinsamen Leben wird es noch so manche andere „Walzer“ geben.

Die Einbürgerung neuer sowjetischer Riten und Bräuche ist ein wichtiger Aspekt der Arbeit aller Klubs. Die Wirksamkeit solcher Veranstaltungen hängt davon ab, wie erfrischend und geistreich die Organisatoren sind, daß sich diese „Maßnahmen“ nicht in langweilige Routineschritte verwandeln. Das Interesse der Dorfbewohner ist ein guter Indikator. Ich wiederhole: Im Thälmann-Kolchos ist das Kulturhaus bei solchen Gelegenheiten immer voll.

Einen Ehrenplatz unter diesem Riten nimmt auch das Einbürgerungsfest ein. An diesem Abend sind die fünfzig Soldaten der Sowjetarmee im Mittelpunkt der allgemeinen Aufmerksamkeit, sie

sitzen im Präsidium neben den geehrtesten Menschen des Dorfes. Der Kolchosvorsitzende, Veteran des Großen Vaterländischen Krieges K. J. Blatz hält eine Ansprache. Dann nehmen die Eltern das Wort. Die Buschen versprechen gewissenhaft und ehrlich zu dienen. Kniend küssen sie die Rote Fahne des Kolchos. Die Ältesten des Dorfes überreichen den Einberufenen rote Bändchen und eine Handvoll Erde vom Kolchosfeld.

Die Klubleiterin weiß, daß der Montag am Sonnabend beginnt; je besser sich die Kolchosbauern erholen, desto energischer werden sie die nächsten Arbeitswochen anstrengen. Die Aktivisten des Kulturhauses O. Trippel, E. Benner, I. Lukenowskaja und M. Haas helfen der Direktorin des Kulturhauses, jeden Sonnabend Erholungsabende zu organisieren. Das sind nicht nur Tanzabende — hier gibt es Spiele, verschiedene Zerstreutungen.

Am Abend „Was wißt ihr von den Tänzen?“ wurden verschiedene Tänze vorgeführt, es wurde gezeitigt, wie man das Mädchen zum Tanz einläßt u. a.

Hier gibt es Wettbewerbe der Köche und Friseurinnen, Rezitatoren und Sänger, hier ist es für alle interessant, das Kulturhaus ist ein wahres Zentrum der Kultur, der ideologischen Erziehung der Werktätigen des Dorfes.

Alexander MIRUSCHKIN
Pawlodar

Verse am Wochenende

Flügel

Der Urmensch hat die Vögel schon benedinet um ihre Flügel, um die Fähigkeit, mit einem leichten Federwams bekleidet, sich zu erheben in die Lüfte weit.

Jahrtausende wohl träumten scharfe Geister den damals noch phantastisch kühnen Traum: Den Vogelflug mit eigener Kraft zu meistern, sich aufzuschwingen in den Himmelsraum.

Daraus entstand die Ikarus-Legende. Und wenn auch schelteter der Junge Held, der Sehnsuchtsraum war damit nicht zu Ende — er ging beflügelt um die ganze Welt.

Wir wissen um die Männer, die sich schwingen als Pioniere in die Luft erheben, die wagemutig mit der Schwerkraft rangen und weit uns öffneten das Himmelstör.

Heut sind die Lüfte endgültig bezwungen, der Menschheit wuchsen Flügel, riesenhaft; den ganzen Erdball hat sie schon umschlungen mit Silberschwingen und Motorenkraft.

Metallene Vögel ungestüm durchbrausen im Flug der Lüfte unbegrenzte Meeressinne für menschliches Wohlsein, ermöglichen der Völker Schnellverkehr.

Noch aber tragen heute ihre Schwingen auch Bomben und Raketen, Feuertod... Und dieses Übel gilt es zu bezwingen, damit es nie mehr bringe Kriegesnot! — O möge das der Menschheit bald gelingen!

Rudi RIFF

Seltenes Anglerglück

Eine nicht geringe Überraschung erlebte das Anglerpaar Alexander und Valentina Taran aus Dnepr, als sie in der vergangenen Woche in einem hübschen Bach bei einem Angelgange in der Nähe des Dorfes ein goldenes Uhr zum Vorschein, die noch dazu die genaue Zeit anzei-

te. Merkwürdig war, daß sie Valentinas Uhr sehr ahnte. Bei näherem Hinsehen entpuppte sie sich tatsächlich als die eigene. „Häbiger“ war dem Hecht zum Verhängnis geworden: zu der Uhr, die beim Angeln ins Wasser fiel, hatte er auch noch den Blinker geschluckt. (TASS)

Die Ust-Kamenogorsk Pädagogische Hochschule ist eine der größten in der Republik. Hier werden Kader für allgemeine und Fachmittelschulen in 14 Fachrichtungen herangebildet. Die Absolventen dieser Hochschule sind nicht nur im Gebiet Ostkasachstan, sondern auch in anderen itfig. In diesem Jahr werden da 800 Jungen und Mädchen das Direktstudium aufnehmen. Im Bild: Aufnahmeprüfungen an der philologischen Fakultät.

Foto: Wladislaw Pawlunin



Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

INES Tages hatte sich Gottlieb Gottliebwegs entschlossen, mit seinem neuen Shiguni zu einem Freund in den entlegenen Sowchoz „Pskowski“ zu fahren. Er war schon eine geraume Zeit unterwegs, als er merkte, daß er sich verirrt hatte. Ratlos schaute er nach allen Seiten aus, konnte sich aber im Labyrinth der endlosen Kasachstener Steppe wegen der nicht zureichenden Orientierung nicht durchfinden. Er mußte sich Vorhaben abgeben, als plötzlich unter einem Heuschrober, an dem er vorbeifuhr, ein Mann hervorkullerte. Es stellte sich heraus, daß er dasselbe Reisetziel hatte.

August Karlowitsch war ein kleiner Mann mit wasserblauen Augen und einer Nase, die Form und Farbe nach einer reifen Aubergine ähnelte. Aus seinem Mund ergoß sich eine Schelle Schöne, die sich beim Gähnen beinahe den Kiefer verrenkt hätte. Wie stehst du mit dem Warenabsatz!

„Wie gehst’s frag ich eine schlankere Schöne, die sich beim Gähnen beinahe den Kiefer verrenkt hätte. Wie stehst du mit dem Warenabsatz!“

„Und diese Fischchen da?“

„Ich forsche nach, wie und was, aus welchen Meeren und Ozeanen sie uns zugestellt wurden usw. Sie

Frau sitzt dort hinter einem Berg von frühen Gurken und einer Dillmiete und kauft bei ihr, wie ich sie heran, erkaufte mich nach dem Preis, lobe die Ware, schmeichle der Alten aus Gewohnheit ein bißchen und sieh, nach ein paar Minuten steht schon eine Reihe hinter mir an.

„Na, lassen Sie mal die Lululeien!

Er antwortet ungern, aber sich läßt nicht locken, und während sich unter Gespräch entwickelt, wächst hinter mir eine Schlange an. Nach und nach werden die Menschen unruhig. „Was murren die dort, was für Geheimnisse haben sie in einer Tasche?“, murren die Leute. Und eine Käuferin ergreift mich außer sich: „Verkauft ihm nichts, er stand nicht in der Reihe!“

Er wiederholte feierlich: „Sie sind es wert!“

„Zwei Jungen hatten ein Stück Kuchen, über das sie in leibhaftig Streit waren, als ein Geistlicher das Weges kam.“

„Was halt ihr denn!“ fragte er die Jungen.

„Wir haben ausgemacht, daß der Kuchen bekommen soll, der die größte Lüge ausspricht.“

„Pluß ist das schlecht!“ eiferte der Geistliche, „ich habe in meinem Leben noch nie gelogen.“

„Gib ihm den Kuchen!“ sagte der eine Junge zum andern.

„Zu den amerikanischen Sektentropheten Brigham Young, der sich auch der Fähigkeit „Wunder“ zu tun, rühmte, kam ein einbeiniger Invalide und bat ihn, das verlorene Bein wieder wachsen zu lassen.“

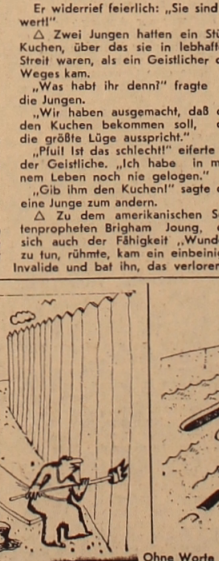
„Das wäre für mich nicht unmöglich“, erwiderte der Prophet. „Ich muß Sie aber auf die Folgen hinweisen, die eintreten würden, wenn ich Ihren Wunsch erfüllte. Nach dem von mir vollbrachten Wunder werden Sie bis zu Ihrem Tode zwei Beine haben.“

Für den ihnen bevorstehenden Erwerb unzweifelhaft ein großer Vorteil. Am jüngsten Tag sind Sie nicht nur dieses zweite Bein mit ihnen auferstehen, sondern auch das früher verlorene. Durch die ganze Ewigkeit werden Sie dann auf drei Beinen humpeln.“

Das überzeugte den frommen Invaliden, und er wollte sich lieber während der kurzen Erdendzeit so weiter behelfen.



Ohne Worte



Zeichnungen: V. Oslar

UNTER den zahlreichen beliebtesten olympischen Sportarten ist das Rasenhockey die jüngste in unserem Land. Die ersten Wettkämpfe in diesem Spiel wurden 1969 d. h. vor zehn Jahren ausgetragen. Ist das nicht zu wenig für ein Land, in dem die Sporttraditionen eine reiche Geschichte haben.

Es gab nicht wenig Skeptiker, die meinten, es lohne sich nicht, im Sommer die Schläger in die Hände zu nehmen. Obrißens gibt

kurrenz des Eishockeys gibt. In den mittelasiatischen Republiken und in Transkaukasien wurden auch die ältesten Mannschaften für Rasenhockey an den Kindersportschulen gegründet. Es sei bemerkt, daß neben den UdSSR-Meisterschaften unter den Erwachsenen auch regelmäßig Meisterschaften unter den Hockeyspielern im Alter von 17 — 18 Jahren ausgetragen werden. Alle Mannschaften — allein in der offiziellen Unionswettkämpfe beteiligen sich 136 —

neuten Platz belegte. Trotzdem rechnen die Spezialisten mit den Potenzialen der sowjetischen Mannschaft und äußern die Meinung, daß Niederlagen das Junge Kollektiv nur stählen werden.

Tonangebend in der Mannschaft sind jetzt Sagirov, Gontscharenko, Netchitschenko, Alma-Ata, die Brüder Pleschakow, Pawlowitsch und Gussow aus Swerdlowsk, Kiewzow aus Moskau, Lampejew aus Ulanowsk.

Das Jahr 1980 wird im „Chronik der Olympischen Spiele eine besonderen Platz einnehmen, weil erstmalig in der Geschichte der Olympischen Spiele im Rasenhockey geturnt werden. Laut dem Recht der Organisatoren der Spiele wird die Auswahlmannschaft der UdSSR ohne Ausscheidungskämpfe auftritt, und die sowjetischen Hockeyspielerinnen bereiten sich angestrengt auf das olympische Debut vor. Noch 1977 fanden in der UdSSR 10 verschiedene internationale Wettbewerbe desselben Jahres wurde auch die erste Unionsmeisterschaft organisiert. 21 Klubs kämpften um das Recht, in das Finale einzuziehen. Die stärksten Mannschaften bestritten wurden. Im Endergebnis belegte das Kollektiv „Andishan“ aus Andischan den ersten Platz. Die Vertreterinnen des schönen Geschlechts in Moskau fanden ebenfalls Geschmack am neuen Spiel, wo Mannschaften an der UdSSR-Meisterschaft teilnahmen. Im SK „Fili“, SK „Krylja Sowetow“, SK „Spartak“ gegründet wurden. Beilebt wurde das Rasenhockey unter den Frauen, besonders den Studentinnen, auch in Taschkent, Baku, Kiew. Das steigende Interesse an diesem sonstigen Hockey gestattete es, 1978 auf neue Unionswettkämpfe zu organisieren. In diesem Jahr startete eine Landesmeisterschaft mit 10 Mannschaften in der Oberliga.

Rasenhockey

es auch jetzt noch genügend Menschen, die an die Perspektiven der neuen Hockeyart nicht glauben, und die den Erfolg nicht mehr so zahlreich wie Anfangs. Die Moskauer Olympiade 1980 wird dem Sommerhockey einen breiten Weg ebnen, und die Förderung des Rasenhockeys entsprechend steigen.

Regelmäßig werden Unionsmeisterschaften organisiert, das Sommerhockey war ins Programm der VII. Sommerolympiade der Völker der UdSSR eingeschlossen.

Im vorigen Jahr wurde das vom Trainer Eduard Eulich geleitete Kollektiv „Dynamo“ aus Alma-Ata zum achten Mal Landesmeister. Dieser Klub hatte viele Jahre Erfolg im Bandy, war Meister der UdSSR, gewann den Pokal der Europameister. Viele seiner Teilnehmer bekleideten, wie man sagt, zwei Ämter zugleich: Sie spielten sowohl im Sommer als auch im Winter. Doch jetzt halten sich die Punkte an die Idee der vollen Selbstständigkeit des Rasenhockeys, und in der Alma-Ataer Sportgemeinschaft „Dynamo“ gibt es jetzt zwei unabhängige Mannschaften, eine für Bandy, die andere für Rasenhockey. Außer „Dynamo“ spielen die Hauptrollen im Rasenhockey jetzt der SK „Wolga“ aus Ulanowsk, der beim UdSSR-Meistertitel wurde, der Swerdlowsker SK, der SK „Uralski Trubnik“ aus Peroworsk, der Bakuer „Burewestnik“, der Moskauer SK „Fili“ und die Mannschaft „Andischan“ aus der usbekischen Stadt Andishan.

Die junge Mannschaft aus Andishan debütierte übrigens erst vor zwei Jahren in der Oberliga. Das Beispiel dieser Mannschaft zeigt davon, daß das Rasenhockey in Mittelalten gut angekommen ist, wo für dieses Spiel günstige klimatische Bedingungen bestehen und wo es keine Kon-

bedienen sich sowohl aus als auch indischen Inventars. Letzteres wird in Tallinn, Mukatschewo, Andishan und Gurjew hergestellt.

Die Auswahlmannschaft der UdSSR debütierte in der internationalen Arena während der Europa-Meisterschaften 1970. Damals belegten die Neulinge den 14. Platz unter 19 Teilnehmern. Im August 1977 beteiligte sich unsere Auswahlmannschaft an den Ausscheidungskämpfen der Europa-Meisterschaft in Rigga, wo sie die Auswahlmannschaft Schwedens (4:1) und Belgien (2:0) bestieg und sich somit in das Finale durchkämpfte. Im Herbst desselben Jahres kam der interkontinentale Pokal in Rom an die Reihe. Hier behielten die sowjetische Mannschaft den ehrenvollen dritten Platz unter 12 Teilnehmern. Auf ihrem Konto stehen Siege über die Auswahlmannschaft von Ghana (3:2), Frankreich (3:1), Kanada (1:0), Belgien (4:3), Unentschieden mit den Vertretern Kenias (2:2) und eine Niederlage über die Iren (1:2). Als bester Stürmer des Turniers wurde Alexander Ionkin, als der beste Verteidiger — Farit Sangrow genannt.

Nach diesen Vergleichen sagten die Vizepräsidenten der Internationalen Föderation für Rasenhockey M. Dara: „Der Erfolg der Auswahlmannschaft der UdSSR hat mich aufrechtzuerhalten. Viele betrachten ihn als Sensation. Nichts dergleichen. Er ist vor allem das Resultat einer ernsthaften Arbeit der Trainer und der Hockeyspieler.“

Fügen wir noch die Worte des Generalsekretärs der Europäischen Föderation für Rasenhockey R. Watson hinzu: „Was die sowjetische Mannschaft in solch einer kurzen Frist erreicht hat, ist noch niemand in der Geschichte dieser Sportart gelungen.“

Jedoch der in Rom erreichte Erfolg erhielt keine Entwicklung im Jahr 1978, als die Auswahlmannschaft der UdSSR an der für die zweiten Europa-Meisterschaft in Hannover teilnahm und den

Architektur und in der Kunst der Urbewohner des Landes widerspiegelt, sowie die Sitten und Bräuche der Bauern und Stübenwohner der 30er Jahre, Ritualtänze und Folklore — festgehalten.

In den Film wurde eine Novelle über das tragische Schicksal eines Mädchens in ihres Bräutigams eines Bauern, eingetaucht, die Opfer der Willkür eines Gutbesitzers wurden (die Geschichte handelt zu Beginn der 20er Jahre). Der Film macht ferner die nichtrealisierte Absicht von Eisenstein bekannt, eine Novelle über die revolutionären Ereignisse in Mexiko im Jahre 1910 zu verfilmen.

Am 14. August wurde bei der feierlichen Eröffnung des Internationalen Filmfestivals in Moskau eine Kopie des Films als Geschenk an das mexikanische Volk übergeben. Die Leiterin der mexikanischen Delegation, Frau Margarete Lopez Portillo, dankte den sowjetischen Filmschaffenden von ganzem Herzen für dieses Geschenk. (TASS)

„Es lebe Mexiko!“

„Fast ein halbes Jahrhundert nach seiner Entstehung ist der Film „Es lebe Mexiko!“ uraufgeführt worden, den der sowjetische Regisseur Sergei Eisenstein Anfang der 30er Jahre in Mexiko drehte. Der Film wurde am 14. August bei der feierlichen Eröffnung des Internationalen Filmfestivals in Moskau gezeigt. Seine ersten Zuschauer waren die Filmschaffenden aus mehr als 100 Ländern der Welt.“

Die Geschichte dieses Streifens ist wohl ebenso dramatisch wie die Ereignisse, von denen er berichtet. Sergei Eisenstein, Regisseur Griwostrow Alexandrow und Kameramann Eduard Tisse durchreisten in drei Monaten ganz Mexiko und belichteten dabei 75.000 Meter Film.

Die Arbeit an diesem Film konnte infolge verschiedener Umstände nicht zu Ende geführt werden und

das aufgenommene Material, etwa zwei Drittel des geplanten Films, geriet in die USA. Vor einiger Zeit gelang es sowjetischen Filmemachern, dieses Material aus dem New Yorker Museum für moderne Kunst zu bekommen.

Alexandrow beschloß, zum Andenken an Eisenstein, seine Pläne in die Tat umzusetzen.

Bei der Montage des Filmes benutzte er das Drehbuch und die Texte von Eisenstein, seine Notizenbücher und Zeichnungen. Er ließ sich hierbei von dem Grundgedanken des Regisseurs leiten, „einen ungewöhnlichen Streifen über ein ungewöhnliches Land, schaffen, über seine Vergangenheit und Gegenwart ohne Schauspielerei und Dekorationen berichten.“

In dem Film sind die Geschichte von Mexiko so, wie sie sich in der

Wladimir WATUTIN

Unsere Anschrift: 473027 Kazachskaja SSSR, g. Seldinograd, Dom Sowetow, 7-й этаж, «Фройндшафт»

TELEPHONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellvertretender Chefredakteur — 2-17-07, 2-06-49, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, 2-18-23, Sozialistischer Wettbewerb 2-17-35, Kultur 2-17-26, Kommunistiche Erziehung 2-56-45, Literatur 2-18-71, Leserbriete — 2-77-11, Korrekturen — 2-37-02.

KORRESPONDENTENBÜROS: Alma-Ata Tel. 42-45-21, Karaganda Tel. 54-91-24, Kurgandy Tel. 5-19-02. Chefvom Dienst — 2-76-36, Wirtschaft — 2-74-28, Kommunistiche Erziehung 2-56-45, Literatur — Buchhaltung — 2-79-84, Fernruf — 72.

«Фройндшафт» ИНДЕКС 65414. Выходит еженедельно, кроме воскресенья и новогодних каникул. Типографическое издательство Целиноградского обкома Компартии Казахстана. Контакт 6068, УИ 02881.